

VON PASSION ZU OSTERN
Liedbetrachtung zum Passions- und Osterlied «Holz auf Jesu Schulter»
KG 393 ö+, RG 451 ö+, CG 632 ö+

Sonntag 22. März 2015, in der Kath. Kirche Tann/ZH

Musik & Wort zur Passion «Kyrie eleison»

BADENER VOKALENSEMBLE, Esther & Martin Hobi, Orgel & Leitung
Werke von J. S. Bach, T. Bai, J D. Zelenka, A. Guilmant B. Chilcott, B. Britten

*Das musikalische Programm wurde durch zwei Texte von Kurt Marti ergänzt.
In der Mitte wurden die Zuhörenden durch die Liedbetrachtung einbezogen.*

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Kyrie/Christe, du Lamm Gottes
BWV 233a

LESUNG I

<i>kyrie eleison</i>	revolutionär
<i>herr aller herren</i>	aber ohne
<i>erbarme dich</i>	partei
herr	schuldig gesprochen
aber ohne	aber ohne
Knechte	verteidiger
messias	gehängt
aber ohne	aber ohne
macht	zuspruch
therapeut	auferweckt
aber ohne	aber ohne
kittel	spektakel ¹
kämpfer	<i>kyrie eleison</i>
aber ohne	<i>herr aller herren</i>
waffe	<i>erbarme dich</i>

¹ Kurt marti, abendland (1980)

Tomaso Bai (1650–1714): *O bone Jesu*

Jan Dismas Zelenka (1679–1745): *Omnes amici mei*

Tomaso Bai: *O bone Jesu*

Alexandre Guilmant (17837–1911): *Lamento, aus 18 Pièces nouvelles, op. 90*

LIEDANSAGE

Holz auf Jesu Schulter, im Wechsel: Chor: 1 – Alle: 1 – Chor: 2 – Alle: 3
Nach jeder Strophe werden Verse aus dem Jona-Psalm gelesen,
Jona 2,3–10 (Zürcher Übersetzung 2007)

Intonation – Chor einstg. Str. 1 – Alle einstg.: Str. 1

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Als ich in Not war, rief ich zum HERRN. Und er hat mich erhört.
Aus dem Innern des Todesreiches rief ich um Hilfe,
du hast meine Stimme gehört.

Chor: 2. Str.

Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Du hattest mich in die Tiefe geworfen, mitten ins weite Meer, / und die
Strömung umspülte mich, / all deine Wogen und deine Wellen gingen
über mich hinweg. / Und ich sprach: Ich bin verstoßen, deinen Augen
entzogen! / Doch ich werde wieder aufblicken zu deinem heiligen Tempel.

Alle: 3. Str.

Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Das Wasser stand mir bis zum Hals; / die Flut umspülte mich, / Schilf
hatte sich um meinen Kopf gewickelt. / Zum Fuß der Berge war ich hin-
abgefahren, / die Erde – ihre Riegel schlossen sich hinter mir für immer.

So beschreibt der Prophet *Jona* seine Ohnmacht im Bauch des Fisches, der ihn vor dem Chaos des Meeres bewahrt, bevor er ihn ans Land spuckt – ein eindrückliches Bild für Menschen, die in Dunkel und Todesschatten fest sitzen, die in ihrer Ausweglosigkeit weinen, klagen, sorgen, zagen. *Else Lasker Schüler* hat diese trostlose Menschennot zu Beginn des vergangenen, durch Weltkriege betroffenen Jahrhunderts in ein Gedicht gefasst:

*Es ist ein Weinen in der Welt,
Als ob der liebe Gott gestorben wär',
Und der bleierne Schatten, der niederfällt,
Lastet grabesschwer.²*

Wir fassen dieses Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen kurz und bündig in den uralten Bitt- und Hilferuf *Kyrie eleison* (singen):



Aus diesem gregorianischen Kyrie eleison³ schuf der belgische Komponist *Ignace de Sutter*⁴ die Melodie zum Refrain unsres Liedes. Sechsmal erklingt der eindringliche Hilferuf von *Bedrängten, Verletzten und Verfolgten*, denen es die Sprache verschlägt ob unsäglichen Leiden. Mit ihnen und für sie bitten wir: *Herr, erbarm dich!*⁵ *Kyrie eleison*. Das ist auch der *Aufschrei der Aussätzigen*, die Jesus um Heilung bitten.⁶ Und so schreit jene Fremde, *die kanaanäische syrophönizische Frau*, für ihre von allen guten Geistern verlassene, bzw. von bösen Mächten besessene Tochter.⁷ *Kyrie eleison* ist der Bitruf von Hilflosen.

Doch in diesem Kernwort steckt viel mehr als Klage, Hilferuf und Bitte: Mit *Kyrie eleison* begrüßt die Gemeinde den Auferstandenen zu Beginn des Gottesdienstes – das *Kyrie eleison* ist von alters her die Anrufung des Auferstandenen als «Herr aller Herren»!

² Else Lasker-Schüler (1869-1945) zu Beginn ihres Gedichtes «Weltende» (1903/1905).

³ Das so genannte *Kyrie orbis factor* aus der Missa XI, In Dominicis infra annum.

⁴ Ignace August Hendrik de Sutter, 1911-1988. Kath. Theologe, Kirchenmusiker, Musiklehrer, Dozent für Gregorianik und Hymnologie. Förderer flämischer Kirchenlieder und Komponist.

⁵ Ps 41,5; 57,2.

⁶ Lk 17,1.

⁷ Die um Hilfe rufende kanaanäische, syrophönizische Frau wird von Jesus zunächst überhört, weil er sich zu Verlorenen seines Volkes geschickt weiß (Mt 15,21-28).

Diese Passionsmusik begann mit dem *Kyrie eleison*, dem Johann Sebastian Bach den Passionschoral *Christe du Lamm Gottes* beigefügt hat, eine kunstvoll verwobene Passions- und Ostermusik – heute Abend auch eine Hommage an den vor genau 330. Jahren geborenen Komponisten !

Das *Kyrie eleison* markiert gleichsam der Stimmungsumschwung, der viele Klagepsalmen kennzeichnet: *Du hast meine Klage in einen fröhlichen Reigen verwandelt.*⁸ Auch der Jona-Psalm, aus dem ich parallel zu den sechs Liedstrophen einige Verse lese, spiegelt diesen Umschwung von der bildhaften Beschreibung einer ausweglosen Situation hin zur Feststellung: *Du hast mein Leben aus dem Verderben geführt!*

Unser Lied entfaltet durchgehend die Wende von Passion zu Ostern, von Angst, Verzagen, gefoltert und Hingerichtetwerden – vom Fluch des Verbrecherkreuzes hin zum Lebensbaum, der gute Frucht bringt. Vom Sterben zum Triumph über den Tod. Von Gottes Gericht zu seiner umfassenden Güte. Vom Abgrund zum Himmel. *Alles ist vollbracht !*

Zum Schluss noch dies: Unser Lied ist kein Schreibtischprodukt eines schreiblustigen Liedermachers. Es wurzelt in der Zeit des Aufbruchs nach den unsäglich schwierigen Jahren der Besetzung und Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in den Niederlanden. Damals schuf *Willem Barnard*, der bedeutendste niederländische Kirchenlieddichter des 20. Jh., in der Zeit des so genannten «Liederfrühlings» zusammen mit einem Kreis von Dichtern und Theologen die Neubereimung des gesamten Genfer Psalters, zudem zahlreiche neue Bibellieder.

Der ostdeutsche Praktische Theologe *Jürgen Henkys* übertrug das Lied ins Deutsche, nachdem er an einer Konferenz in Groningen das niederländische Gesangbuch kennen gelernt hatte. Er formte die vorliegenden sechs Strophen in der schwierigen Zeit der DDR 1975/1977 zu einem Hoffnungslied für die bedrängte Gemeinde. Heute gehört es zum Ökumenischen Liedgut der Katholischen und Christkatholischen, Evangelischen und Reformierten Kirchen im ganzen deutschsprachigen Raum. Darum trägt es die doppelte Kennzeichnung ö+.⁹ Das heißt:

Dieses Passions- und Osterlied lädt dazu ein, gemeinsam mit den Schwesterkirchen *wie aus einem Munde* (Röm 15,6) zu singen: *Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

⁸ Ps 30,11.

⁹ ö = im ganzen deutschsprachigen Raum in Text und Melodie übereinstimmend.
+ = in den aktuellen Gesangbüchern der deutschsprachigen Schweiz in Text und Melodie übereinstimmend.

Wir schließen diese Liedbetrachtung gemeinsam, indem wir die Strophen 4–6 im Wechsel mit dem Chor singen: Chor: Str. 4 – Alle: Str. 5–6

Chor: Str. 4

Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.

Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Da hast du mein Leben aus der Grube gezogen, HERR, mein Gott!
Als meine Lebenskraft in mir versagte, erinnerte ich mich des HERRN,
und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. [...]

Hilfe ist beim HERRN.

Alle: Str. 5–6

Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.

Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Hart auf deiner Schulter, lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Alexandre Guilmant: *Méditation – Prière, aus 18 Pièces nouvelles, op. 90*

Bob Chilcott (*1955): *Ich sehe auf zu den Bergen (Psalm 121)*

LESUNG II

DU
der menschenwunde
der dennoch
durch seinen christus
(auferweckt von den toten!)
am wagnis mensch
und an deinem projekt
eines irdischen reiches
der gerechtigkeit
und des friedens
scheint festhalten zu wollen [...]

DU
der barmherzige
der sich treu bleibt
und in dessen treue
auch wir
durch viel irrung
und schuld
geborgen bleiben
für immer

DU
geheimnis des lebens
dessen wunder
wir hie und da
im spiegel einer
menschlichen zuwendung
und liebe
zu erahnen vermögen
DICH
rühmt deine gemeinde
mit ihrem
AMEN
das ist:
ES WERDE WAHR!¹⁰

Benjamin Britten (1913–1976): *Jubilate Deo* (1934)

¹⁰ KURT MARTI, DU. Eine Rühmung, Stuttgart 2007, S. 34–36.